

Bezugspreis:
Monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1,25 Mk.,
für das Jahr 5,00 Mk. Bei Postabnahme 50 Pfg.
und 10 Mk. 2,70, durch den Briefträger
1,50 und 10 Mk. 2,12.
Frei-Beilagen:
Comme- und Wochenspiegel.
Laufender Landwehr.
Samstag- und Sonntag-Beilagen:
Erfolgreich täglich
ausser an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Verantwortlich: Dr. Albert Gieseler. — Redaktion: Dr. Albert Gieseler. — Verlag: der Maffauer Botte-Verlag, G. m. b. H., J. Gieseler, Düsseldorf, alle in Hamburg.

Anzeigenpreis:
Die Maffauer Botte oder deren Raum
20 Pfg. Bei Beilagen und kleinen
Anzeigen 10 Pfg. bei Abnahme umsonst.
Nachnahme 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Maffauer Botte bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr bei Beilagen und
kleinen Anzeigen.
Geschäftsstelle: Dierckestraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 95.

Leipzig a. d. Bahn, Mittwoch, den 24. April 1918.

49. Jahrgang.

Die U-Boot-Beute im März: 689 000 B.-M.-Z.; seit Kriegsbeginn: 16 469 000 B.-M.-Z.

Durchführung feindlicher Angriffe bei Albert. Deutscher Tagesbericht.

W. G. Hauptquartier, 23. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsstätigkeit auf zeitweilig ausbrechenden Artilleriekämpfen und heftigen Infanterieunternehmungen beschränkt.

Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Erkundungsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergeblich versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Aubert verlorene Gelände wieder zu nehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Aveluy die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachen verlustreichen Ansturm schlug er sie ab.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Budler erlangte seinen 32., Leutnant Reuthoff seinen 25. Luftsieg.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida- und Prespa-See sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe. Deutsche Abteilungen rücken westlich von Mafkovo in französische Stellungen vor. Bulgarische Truppen wehrten südlich des Dojran-Sees englische Teilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der 1. Generalquartiermeister. Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 23. April, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.
gez.: Ludendorff.

689 000 Tonnen im März.

W. Berlin, 22. April. (Amtlich.) Im Monat März sind insgesamt 689 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde unbrauchbaren Handelschiffraums vernichtet worden.

Der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 16 469 000 Bruttoregistertonnen verringert worden.

Wieder ein Markstein in unserer opferreichen, doch unermüdlichen und von hohen sittlichen Zielen getragenen Auseinandersetzung mit England. Ein Monatsverlust von 689 000 Tonn. bedeutet 3 1/2 v. H. auf das Jahr umgerechnet 42 v. H. des gesamten, den Beschlachten für ihre militärischen und bürgerlichen Zwecke zur Verfügung stehenden Schiffraums, der nach amtlicher deutscher Berechnung am 1. Januar d. J. 20 Millionen Tonn. betrug. Dieser Verlust bedingt den Verlust in seiner am 5. März gehaltenen Parlamentsrede von einer „abwärtigen“ Richtung der Kurve der britischen Handelschiffverluste zu sprechen?

Sieg und große Beute beim Einmarsch in die Krim.

Über den Einmarsch in die Krim berichtet der Kriegsberichterstatter der „Post“, Sig. Gonsky, aus Vasilow, den 20. April:
Gestern haben sich unsere im Raum südlich des Dniepr aufmarschierenden Truppen nach einem schweren Umgehungskampf an der Landenge von Verelop den Weg in die Krim geöffnet. Reste der aus Nikolajew und Cherson vertriebenen bolschewistischen Truppen, die sich hauptsächlich aus Plünderern, entlassenen Frontsoldaten und plündernden Banden zusammensetzten und von Sewastopol aus Verstärkungen erhalten haben, wurden mit Artillerie und Maschinengewehren die nur neun Kilometer breite Landenge, wobei der Kanal, ein altes tatarisches Bauwerk, in seinem ausgetrockneten Zustand kein Hindernis bot. Nachdem unsere Truppen einen kurzen Widerstand an der Straßenkreuzung bei Gzaplinka gebrochen hatten, stieß unsere Kavallerie, unterstützt von Infanterie und Artillerie, auf Stockungen herangezogen, gegen Verelop vor. Dem westlichen Flügel gelang es, über den Kanal zu springen und den Gegner zu umfassen, bevor in der Front der allgemeine Angriff losbrach. Der Feind wurde vernichtend geschlagen. Eine große Beute an Geschützen, Maschinengewehren und Munitionsvorräten fiel in unsere Hände. Verelop und Kriman sind besetzt. Die Verfolgung des fliehenden Gegners ist von unserer Kavallerie und auf

Stärkungen verlaufenden Jagdbataillonen aufgenommen worden. Unsere Truppen kämpfen mit Erbitterung, da die bolschewistischen Banden sich durch Ermordung von Gefangenen außerstand gesetzt haben, unser Einmarsch zu hindern. Auch die deutschen Bannern, die in 340 Kolonien mit 100 000 Seelen zwei Drittel des gesamten anbaufähigen Bodens in Besitz haben.

Die Beratung der Steuervorlage.

Der Reichstag wird die ihm zugegangenen Steuerentwürfe in erster Lesung zu erörtern beginnen. Wie die „Zögl. Rundschau“ hört, haben die bürgerlichen Fraktionen über ihre Stellung zu den neuen Steuervorlagen miteinander Beratung genommen. Das Ergebnis kann man dahin zusammenfassen, daß die Parteien die Vorlage der Regierung als eine geeignete Grundlage für die Ausbringung des nötigen Steuerbedarfes halten. Sie wünschen jedoch einen stärkeren Ausgleich zwischen der Belastung des Besitzes und der Verbraucher als er durch die Vorlage der Regierung gegeben ist. Insbesondere wird daran gedacht, die Kriegsgewinnsteuer auch für die physikalischen Personen schon jetzt einer Lösung zuzuführen, entgegen der Absicht der Regierung. Diese Sache bis zum Ende des Jahres hinauszuführen. Gedacht wird an eine Kriegsschuld unter Ermäßigung der kleineren Beträge und Sparrer bei härterer Erfassung der Vermögensvermehrung während des Krieges.

Der „Berliner Volkszeitung“ äußert sich zu den neuen Steuern: Wie bei den letzten großen Steuervorlagen im Jahre 1916 wird der Reichstag weitestgehend Veränderungen an diesen neuen Gesetzen vornehmen. Er wird voraussichtlich einige von ihnen ganz verwerfen, aber er wird sich, wenn er dies tut, über durch Änderungen ihren vorläufigen Ertrag vermindert, der nicht entfallen können, an die Stelle der von der Regierung vorgeschlagenen Steuern anderer zu setzen, deren Ertrag der von der Regierung geforderten Summe von 3 Milliarden zum mindesten gleichkommt.

Sachsen und Litauen.
Berlin, 23. April. Der Kronprinz von Sachsen ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, um hier mit einzelnen Mitgliedern der Regierung Vorgesprächen abzuhalten. In verschiedenen Wäldern wird angenommen, daß diese Reise des kaiserlichen Kronprinzen mit der litauischen Frage zusammenhängt.

Die Stellung Lloyd Georges erschüttert.

Nach Mitteilungen aus holländ. Quelle, die ihrerseits aus amerikan. Informationskreisen, soll die Stellung des englischen Diktators Lloyd George schon seit Beginn der deutschen Offensive ernstlich erschüttert sein. Als unmittelbare Ursache hierfür wird angegeben, daß die andauernde Einmischung Lloyd Georges in die engl. Kameleleitung zu den Niederlagen an der Front ernstlich beigetragen hätte. Er soll außerdem durch seine unversöhnliche Haltung gegenüber einem Verständigungsfrieden sowie durch sein herrisches Auftreten im allgemeinen den größten Teil der Arbeiter und zahlreich Mitglieder der parlamentarischen Volkvertretung gegen sich gestimmt haben. Wenn Lloyd George wider alles Erwarten dennoch am Ruder bleiben sollte, so geschähe dieses nur deshalb, weil sich die Opposition über ihre zukünftige Haltung noch nicht einig geworden sei. Neue Niederlagen im Felde dürften aber trotzdem den unmittelbaren Fall des Kabinetts zur Folge haben.

Von der Westfront.

W. Berlin, 22. April. Bei dem erfolgreichen Unternehmen, das gegen Abend des 21. April die Deutschen nördlich Albert durchführten, erlitt der Feind schon während der Feuerbereinigung durch Artillerie und Minenwerfer schwere blutige Verluste. Die beiderseits der Bahn nördlich des Weges Anhalt-Berlin eingebrachten deutschen Sturmschwärme fanden die englischen Gräben voll Leichen. Im herannahenden Kampf wurde der Feind der Besatzung übermüdet. Nach dem gescheiterten Versuch, den Feind zu umfassen, wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

W. Berlin, 22. April. In der Nacht vom 20. zum 21. April versuchte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung den La Bassée-Kanal nördlich Bethune mittels Pontons zu überschreiten, um an dieser Stelle die deutschen Linien zu durchbrechen. Unter heftigem Feuer schlug er vier dicht besetzte Pontons zu Wasser. In diese hinein schlugen die deutschen Granaten und schossen die sämtlichen Pontons in Grund und Boden. Von den Insassen dürften kein einziger entkommen sein.

Der englische Rückzug im Oberabogen.

Wie in einer lange eingeleiteten, hat sich der Feind veranlaßt gesehen, einen erheblichen Raum flandrischen Bodens im Oberabogen preiszugeben. Diese Vorgänge sind bekannt mit hinlänglichem Helle den Grad der „Freiwilligkeit“, womit der englische Rückzug vom 17. April morgens die „Juridische“ der vorgeschobenen Stellungen „Jülich“ zu erklären sucht. Wenn man bedenkt, wie England die Einnahme von Voelkappelle am 4. Oktober 1917 nach achtwöchigem blutigem Kämpfen als den größten Sieg seit der Marne-Schlacht bejubelte und feierte, dann kann man ungefähr den Stimmungszustand ermessen, der jetzt im Großbritannien bei der Nachricht von der „Freiwilligkeit“ der „Rückzug“ solcher mit schwersten Opfern erzwungenen Stellungen zweifellos Platz gegriffen hat. Der Abzug dieses

Abzuges, der damals als Sprungbrett zum Vernichtungstoß gegen die deutsche U-Boot-Basis an der flandrischen Küste gedacht war, wird darum ohne Frage auch in London als Schwächezeichen gedeutet und empfunden werden. Dem britischen Dunkel ist damit ein hüblischer Stoß verleiht. Dagegen hat sich der auf die „Uebermaterialschlacht“ eingedachte Kommando der Deutschen an Zahl und Artillerie überlegen gewahrt. Seine jetzige Niederlage bringt ihm untrüglich zum Bewußtsein, wie sehr er in Wirklichkeit dem deutschen Soldaten an Kampfwert nachsteht.

Die Räumung von Paris.

Genf, 22. April. Esclair meldet: Die Regierung befehlt den Bahndirektionen, täglich 3000 Pariser Schüler nach der Provinz zu befördern. Der Staat übernimmt die Hälfte des Fahrpreises.

Neue Kämpfe an der Somme?

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Die noch unverfehlte englische Front bei Arras liegt seit einigen Tagen unter heftiger Feuer. Am rechten Flügel der Somme-Front bereiten sich neue strategische Kämpfe vor.

Eingehung der englischen Reklamationen.

Englische Zeitungen melden, das englische Kriegsamt habe die Reklamationen von 320 000 Reklamationen der englischen Kriegsindustrie angeordnet.

Vor Bethune.

Genf, 23. April. Eine Sabotage-Akte vom Montag früh meldet: Die Deutschen versuchten, das Grubenzentrum von Bethune zu umzingeln. Robecque am La Bassée-Kanal ist zurzeit am besten umfritten.

Auf den Fall von Ypern gefaßt.

Köln, 22. April. Die „Stampa“ meldet: Die Pariser Zeitungen betrachten die Lage der Engländer durch den deutschen Vorstoß als stark gefährdet. Die Briten müssen sich zurückziehen. Noch u. G. hätten an der flandrischen Front die Gegenangriffe der Alliierten veranlaßt werden.

Genf, 22. April. Nach übereinstimmenden Berichten der Londoner Korrespondenten des „Secolo“ und des „Corriere della Sera“ macht man sich in London auf den Fall von Ypern gefaßt.

Vier Kilometer vor der Stadt.

Basel, 22. April. Wie der „Baseler Anzeiger“ meldet, stehen die deutschen Truppen augenblicklich bei St. Blas am nördlichen und bedrohlichsten vor Ypern. Vorgezogene Posten stehen nunmehr knapp 4 Kilometer von der Stadt entfernt. Das Basler Blatt, sowie die Militärkritiker der übrigen Schweizer Zeitungen betonen übereinstimmend, daß nur kleine, grob angelegte Gegenangriffe der alliierten Truppen Ypern zu retten vermögen.

Der „Bühner Tagespost“ urteilt, die Schlacht an der Yps ist bei Ypern ausnahmslos zum Scheitern gekommen, jedoch ist die mit dem Einmarsch neuer französischer Hilfstruppen verbundene Absicht, die Deutschen aus jenen bedrohten Stellungen hinauszubringen, nicht zu verwerfen. Infolgedessen muß die Räumung der exponierten engl. Linien um Ypern fortgesetzt werden.

Die Flandernschlacht.

Rotterdam, 22. April. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Der Feind ist mit einer Reorganisation seiner Divisionen beschäftigt. Er zieht jetzt schwere Artillerie zusammen und verstärkt Munition auf. Die Alliierten sehen den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegen.

Rußlands Eingeständnis.

Nach russischen Zeitungen hat der Vorsitzende des Revolutionärsrates Sorin dem Sowjet der Volkskommissare nunmehr das Untersuchungsmandat gegen Nikolai Romanoff übergeben. Danach wird der frühere Zar wiederholte Verletzung der Konstitution, sowie der Verletzung einer Reihe von politischen Verurteilungen beschuldigt. Ferner wird ihm die Schuld an den bekannten Botschaften, an den Ereignissen vom 9. Jan. usw. gegeben. Am bemerkenswertesten aber ist, und gibt dem Schriftstück, das dadurch offiziell die Schuld des Krieges auf Rußland und die frühere russische Regierung übernimmt, eine ganz bestimmte politische Bedeutung, daß Anklage gegen Nikolai II. erhoben wird, wegen Vereinzeltung Rußlands in den Weltkrieg, wodurch Millionen von Menschenleben vernichtet worden sind.

Unterpostpolitik.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien gedruckt: Die Herzogin Maria Antonia von Bourbon-Parma, die Mutter der Kaiserin, hat sich zu mehrwöchigem Ausbruch nach der Schweiz begeben. In politischen Wiener Kreisen verlautet, daß sich dieser Aufenthalt wohl länger ausdehnen wird, was als eine entschiedene Erleichterung der noch immer recht gespannten politischen Lage betrachtet wird.

Da können die murrenden Wiener nun ja erklammert das schone Lied von der Schwiegermutter mamas antworten! Die hohe Dame aber wird wohl wissen, wo der verführerische Geist mit seinem kriegsverlängernden Parma-Brief steht.

Der Widerstand der Iren.

Rotterdam, 23. April. Die „Times“ melden aus Dublin: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag kam es zu mehrfachen Anschlägen gegen militärische Anlagen und Depots. Man glaubt, daß bei der Fortdauer der Unzufriedenheit der Irenverkehr in Irland verboten wird.

Rotterdam, 23. April. „Daily Chronicle“ berichtet, daß es in der Versammlung in Dublin, in der die nationalistischen Führer beschlossen haben, nicht nach London zurückzukehren, sondern den Widerstand gegen die Dienstpflicht in Irland zu organisieren, recht lebhaft zugegangen ist. Dublin erklärte, daß England keinen Mann aus Irland bekommen werde. An den Versammlungen, die am Sonntag stattfanden, nahmen 200 000 Iren teil.

Amsterdam, 22. April. „Algemeen Handelsblad“ berichtet aus London: Man schätzt die Zahl der Iren in Irland, die sich durch das von den Führern vorgeschlagene Verbot zum Widerstand gegen die Dienstpflicht verpflichtet haben, schon jetzt auf etwa 3 Millionen.

Der „Berliner Volkszeitung“ meldet aus Basel: Der Bürgermeister von Dublin wird nach Washington entsandt, um Wilsons Intervention gegen die irische Wehrpflicht anzufordern.

Sur Lage in Irland.

Bern, 22. April. Die englische Regierung versucht, den Jörn der Iränder über die Einführung der Wehrpflicht dadurch zu beschwichtigen, daß sie ihnen verspricht, eine Vorlage über Domesday (Selbstverwaltung) einzubringen, wenn die Wehrpflicht praktisch zur Anwendung gekommen sei, weigert sich aber, wie der Arbeitervertreter Samuel in der Sitzung des Unterhauses ausdrücklich feststellte, zu versprechen, daß die Zwangsangehebung verschoben werde, bis tatsächlich eine Gemeindevorlage Gesetz geworden sei. Zwischenzeitlich wird aber die Aushebung in Irland vor sich gehen, und wenn nicht wie durch ein Wunder plötzlich die Stimmung umschlägt, so ist blutiger Widerstand zu erwarten. Die „Times“ berichtet darüber:

Das ganze Land töbt vor Wut über die Wehrpflicht. Überall auf Märkten und Straßen spricht man von Gegenwehr und Unruhen, und die Blätter schreiben in einem Ton, der unheimlich ist. Die Klubs der Sinn-Freier gewinnen überall neue Mitglieder. Im Unterhaus wies der Nationalist Eyles aus Oast darauf hin, daß man nicht gerade mit einem offenen Aufstand in Irland zu rechnen brauche, aber das Land habe andere Arten feindlichen Widerstandes in seiner Geschichte gekannt: Kleinkrieg in den Bergen, Boykott, Sabotage, ein Regiment von Einschüchterung und Schrecken. Dagegen könne man mit Gewalt nicht ansetzen, und so werde es, fürchte er, zu einer föhrenden Reihe bedauerlicher Ereignisse kommen, die auch auf Amerika und die Kolonien eine able Wirkung ausüben würden.

Die britische Regierung sieht und bedauert das alles natürlich genau, aber es bleibt ihr gar keine Wahl, wie Bonar Law in der Sitzung vom 12. April erklärte:

Es kommt in diesem Augenblick gar nicht auf die ethische Seite der Frage an, sondern darauf, daß wir möglichst viel Soldaten erhalten. Die Nation ist in der tödlichsten Gefahr ihrer Geschichte. Sie ist in einer Lage — und das ist die Rechtfertigung unserer Vorgehens — wo Gefahr besteht, daß wir überhaupt nicht mehr an die Zukunft zu denken brauchen, weil es keine Zukunft mehr für unsere Länder gibt. Die Regierung kennt jetzt nur noch militärische Rücksichten, nichts anderes mehr.

Ein Seegefecht bei Verschelling.

W. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Eine unserer Patrouillen ließ am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Zerschelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Torpedos erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Che des Admiralsstabes der Marine.

Nichtshofens Fliegertod.

Köln, 23. April. Ueber Nichtshofens Tod berichtet der Kriegsberichterstatter der „Daily Chronicle“ der „Köln. Ztg.“ zufolge: Nichtshofen erlitt mit seinem Jagdgeschwader von ungefähr 30 Flugzeugen am Sonntag über den englischen Linien im Sommer. Nachdem er dort ein paar von unseren Fliegern vertrieben hatte, schwenkte er samt seiner Staffel nach Norden. Bald waren dort rund 50 Maschinen im Gefecht. Von allen Seiten kamen Flieger herbei, um teilzunehmen. Es war ein erbitterter Luftkampf, in dem man Feind oder Freund unmöglich unterscheiden konnte. Plötzlich wurde Nichtshofens Flugzeug in einer Höhe von 50 Metern wahrgenommen und stürzte vor den Augen des Feindes nieder. Als man seine Leiche fand, zeigte es sich, daß er einen Schuß in die Brust nicht neben dem Herzen erhalten hatte.

Der Kriegsberichterstatter der „Times“ schreibt: Alle britischen Flieger geben zu, daß Nichtshofen ein großer Flieger und ein ehrlicher Gegner war.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!



Du gingst von uns mit schwerem Herzen.
Ach lieber Bruder, treuer Sohn,
Gott möge Dir den Himmel geben,
Als treu verdienten ewigen Lohn.

Schmerz erfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die
überaus traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Aloys Schuth
Geistl. in d. I. Masch.-Gewehr-Komp. eines Inf.-Regts.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nach 3 1/2 jähriger, treuester Pflichterfüllung am 21. März in den schweren Kämpfen in Feindesland im Alter von 28 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen: 3755

Frau Theodor Schuth Witwe und Angehörige.
Enspel, Rußland und Langendernbach, den 20. April 1918.



Wer geliebt, kann nie vergessen.
Wer vergißt, hat nie geliebt.
Neben heißt ja, nie vergessen.
Und vergessen, nie geliebt.
Kann vergessen, kein Vergessen.
Nicht vergessen kann ich nicht.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. April d. J. nach 3 1/2 jähriger, treuer Pflichterfüllung in den letzten heißen Kämpfen in Feindesland mein über alles geliebter Mann, mein guter Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Unteroffizier

Johann Belzer
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im Alter von 34 1/2 Jahren nach 13monatlicher, überaus glücklicher Ehe. 3790

In tiefer Trauer:
Witwe Johann Belzer, Luise geb. Bach.
Langendernbach, Solde i. Westf., Wylersbach, Schüren, den 24. April 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders 3615

Willi Wagenbach
sowie für die zahlreichen Kranzspenden und gestifteten Bl. Rosen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank unserem Herrn Pfarrer Hopmann für die warmen hochstehenden Worte am Grabe, dem Kirchchor „Cécile“ unter Leitung des Herrn Lehrer Deep für den schönen Gesang, sowie auch seinen Kameradinnen, dem Kriegerverein und Turnverein für ihre zahlreiche Beileidigung.

Die tieftrauernde Familie Wilhelm Wagenbach.
Gülfhofen, den 22. April 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Josef Becker,
Steinhauermeister,
sagen wir innigsten Dank. 3672 a

Frau Josef Becker und Kinder.
Vindenhofhausen, den 22. April 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Herrn Peter Bill
sagen wir allen, insbesondere dem Gesangsverein Harmonie sowie für die zahlreichen Kranzspenden und allen, die sich daran beteiligt haben unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bill, Bill, Witwe,
Jakob Bill.
Wühlbach, den 22. April 1918.

Zu mieten gesucht:

2 Schlafzimmer
eventl. mit Wohnzimmer und
Kloier sofort zu mieten ge-
sucht.
Offerten unter 3712 an das
Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von einem Herrn zu mieten
gesucht.
Off. unt. 3747 an die Exp.

**Lustiges
Zimmer mit 2 Betten**
oder 2 Zimmer mit je 1 Bett
für 2 ruhige Herren gesucht.
Offerten unter Nr. 3731
an die Geschäftsstelle.

2 od. 3-Zimmerwohnung
1. u. 2. Etage von 11. Familie
(3 Pers.) per 1. Juni gesucht.
Off. unter Nr. 3794 an
die Expedition.

Zu verkaufen:

Trostbüchlein
In unserem Hause erschien:
„Goldene Pläne aus
blauer Zeit“. Dem An-
denken unserer Gefallenen ge-
widmet. Von Dr. M. Böcker,
Domkapl. u. Generalvikar, Lim-
burg. Ein herrliches Trost-
büchlein für alle Familien,
in die durch den Krieg Trauer
eingezogen ist. Preis 20 Pf.,
10 St. d. 1.50 Mk., 50 St. d.
u. mehr 12 Pf. Porto extra.
Durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlage
Rixheim & Co. in
Mainz 3776

Weideforbe
für Gärtner, Landwirte, Ob-
stbäume ca. 65 cm hoch, ca.
60 cm Durchmesser mit Deckel
enorm billig per Stück 10.
4.50, Probefsendung v. 5 Stk.
gg. u. Nachnahme. 388
H. Dauth, Frankfurt a. M.,
Lennestraße 7.

Wien moribundant
Schulanzug
[Jade und Hufe mit Leiden]
aus Jellhoffenebe ist halt-
bar, waschbar und bequem-
schneid. 3779
Größe f. 7-8, 9-10, 12-14 i.
M. 19.50, 21.-, 22.50 fr.
Habrilltagel Weinheimer,
Düsseldorf, Schürerstr. 16,
Ganze Größe u. Rückenbreite
angeben.

**Guten, selbstgezeugenen
Kleefamen**
zu verkaufen. 3768
H. Har, Untereasse 97.

**Ein Wagon tro. ent. eigene
Diele**
v. 4,86 cm aufwärts stark zu
verkaufen. 3789
Karl Baldus,
Schreinermeister,
Dachsburg.

Zu verkaufen:
1 Nähmaschine
1 Kultivator
1 Chaise
1 Nähmaschine
einige schwere Wagen
in sehr gutem Zu-
stande,
einige neue Fahrräder
1 sprunghafter Gber,
auch gegen Tausch
auf ein Zuchtschwein.
Joh. Schlitt jr.
Frickhofen. 3759

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 23. d. Mts. befreite ein
ruhiger, gottgegebener Tod unsere geliebte
Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau vw. Fabrikleiter
Luise Gückel**
geb. Stöbe,
von ihrem schmerzvollen Leiden.

**Alfred Gückel z. Z. im Felde
Luise Schnelle, geb. Gückel
Paul Gückel z. Z. im Felde
Max Schnelle
Käte, Johanna u. Gerh. Schnelle.**
Limburg, den 24. April 1918.

Die Einsegnung ist Donnerstag, den 25. d.
Mts. nachmittags 3 Uhr im hiesigen Vinzenzhospital,
von wo aus die Ueberführung nach dem Bahnhof
erfolgt. 3801

**Vorshuß-Verein zu Limburg
G. G. m. b. H.**

ERKLÄRUNG
zu der
am Donnerstag den 25. April 1918, abends 8 1/2 Uhr
im Lokale des Hrn. C. Dielefeld „Alte Post“ stattfindenden
General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jah-
resrechnung und Bilanz.
3. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlust-
rechnung und Erteilung der Entlastung an Vorstand
und Aufsichtsrat.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reinge-
winn pro 1917.
5. Renouveau eines Vorstandsmitglieds.
6. Renouveau von drei Aufsichtsratsmitgliedern für die
statutengemäß auszuführenden Herren: Hubert Gill,
Justizrat, Josef Müller, Seifenfabrikant und Franz
Müller, Kaufmann.
7. Bericht über die im Jahre 1917 vorgenommene 17.
gezielte Revision des Verbandsreviseurs Herrn Otto
Seibert aus Wiesbaden.
8. Erhöhung des früher festgesetzten Gesamtbetrages,
welchen die Anleihen und Spareinlagen bei unserem
Verein nicht übersteigen sollen.
9. Bericht über den in 1917 in Wiesbaden stattgefundenen
Mittehrheinischen Verbandstag sowie über den in
Eisenach stattgefundenen Allgemeinen Genossen-
schaftstag.
10. Anträge von Mitgliedern.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1917 liegen von
heute ab bis zur Generalversammlung zur Einsicht der
Mitglieder in unserem Geschäftslokale offen.

Limburg (Rh.), den 15. April 1918.

**Der Aufsichtsrat des Vorshuß-Verein zu Limburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpf.**
Josef Fliegel, Vorsitzender. 369

Stangenholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. d. Mts., mittags 1 1/2 Uhr,
werden dohier, Distrikt Rulhede ca. 65 Festmeter
1 Klasse Stangen zum teil geschält, geeignet für
prima Sparren, öffentlich meistbietend versteigert.
Das Holz lagert an einer guten Abfahrt.

Frickhofen, 23. April 1918.

Der Bürgermeister:
Hepp. 3738

Ausrüstungsstücke
für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.
Uniformtuche - Mützen - Degen
wasserdichte Bekleidung. 1
Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Markt in Diez.
Am Donnerstag, den 2. Mai d. J.,
findet in Diez
Kram- und Viehmarkt
statt.
Diez, den 20. April 1918. 3795

**Der Magistrat:
Scheuern.**

**Ein sprunghafter
Bulle**
(Bahrhaff) zu verkaufen.
Peter Heidorn,
Schneidberg. 3768

**40-50 fast neue Bril-
lindindien zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. 3773
an die Geschäftsstelle.

Küchenabfälle
(Kartoffelschalen) abzugeben.
Speisehaus,
Salzgasse 15. 3775

Bulle,
13 Monat alt, reine Wälder-
rasse, verkauft 3706
Hr. Chr. Eisel,
Seel (Westermund)

Zu verkaufen
neuerbautes massives Wohn-
haus mit 7 Zimmern, 2 Man-
sardenzimmern nebst schönem
Dachboden u. Kellern. Wasser-
leitung sowie elektr. Licht vor-
handen.
Angeb. unt. 3699 a. d. Exp.
des Hoff. Bot.

**Dachziegel,
Dachschiefer,
Dachpappe**
sowie sonstiges Baumaterial
**Bretter aller Art
Einmachständer,
Schweineträge**
empfiehlt 3200
J. Stern Nachf.,
Joh. Emil Wolff,
Hadamar.

**Wegen Ausverkaufs
billig:**
Herrenanzüge v. 85 M. an,
Häutl. und Knabenanzüge
blau Knaben-Arbeitsanzüge,
Waschanzüge, Lusterjoppen,
Buxi-Hosen, Paletots
fertige Betten etc. 3698
**Chr. Lehnard Nachf.,
Hadamar.**

Habe noch einen Posten
**Runkel- und
Zuckerrüben**
abzugeben. 3724
**Anton Leyer,
Kiedhofen.**

Karbid
für Monat April
kann abgeholt werden.
Georg Schenk,
Oberleit.-abn. 3785
Karbid für April kann ab-
geholt werden. 358
H. Dahn, Diezstrasse.

Kautschukstempel
In der 1000 versch. Formen
Lieferantenliste ausliefert.
Schreiben
Carl Rösch jun., Limburg
1804

Ein fast neuer
Ruhwagen
mit Vorder- u. Hinterrad,
eignet sich auch für leichtes
Fahradfahren, steht preis-
wert zu verkaufen 3784
**Walderbach,
Daus Nr. 23.**

Eine junge, hochtragende
Ziege,
sowie ein 3 Wochen altes
Mutterlamm
zu verkaufen. 3764
Zu erfragen in der Exp.

Offene Stellen:

**Unverlässiges braves
Mädchen**
sofort gesucht. 3666
Gasthaus „Germania“
Dernbach, bei Montabaur
Gesucht nach Düsseldorf
in kleine Beamtenfamilie
**besseres Mädchen oder
einfaches Fräulein.**
Näheres zu erfragen. 3668
Am Schafberg 7.

Zum 1. Mai gesucht er-
fahrenes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, sowie
Zweitmädchen,
das in Hausarbeit, Nähen
und Waschen erfahren ist.
Dr. Brüggemann,
Bonn (Rhein),
Beethovenstraße 25.

Mädchen
für Hausarbeit zum baldigen
Eintritt gesucht. 3782
Zu erfragen in der Exp.

**Älteres, unverlässiges
Mädchen**
für Hausarbeit zum baldigen
Eintritt gesucht. 3782
Zu erfragen in der Exp.

Verz., Kellner 3771
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Schloßhof Hadamar.

Dienstmädchen
aufs Land gesucht. 3725
Näheres bei
Herrn Schönmayer,
Landwirt, Weilbach Nr. 21.

Mädchen
für Aufsicht gesucht. 3736
**Hotel Schützenhof,
Bad Ems**

Dienstmädchen,
hauptsächlich in Garten, Feld u.
Birk, Bewirtschaften fast selbst-
ständig bewandert, gesucht.
Katterbach,
Rothhofstraße 21. 3745

Dienstmädchen
zum 1. oder zum 15. Mai ge-
sucht. 3744
**Frau Hort Bruggaler,
Söden.**

Haushalterin
für sofort oder 1. Mai in
frauenlosen kleinen Haushalt,
ein durchaus selbständiges
Mädchen oder Witwe,
welche auch Interesse f. Garten
hat, gesucht. Zweitmädchen
zur Verfügung.
Gest. Ang. d. mit Näh. Ang.
unt. 3689 an die Exp. d. Bl.

Wirtschafterin
für meinen einfach bürgerlichen,
frauenlosen Haushalt (eine
Person) zu 1. Mai d. J. ge-
sucht. 3765
Gut Empfohlene, welche nicht
häufig zu wechseln liebt, möge
sich melden bei
Domänenrat Preuser,
in Hadamar,
Alte Landstraße 30.

Mädchen
sofort gesucht. Dasselbe ist
Gelegenheit geboten, sich im
Haushalt weiter auszubilden.
Zu erst in der Geschäfts-
stelle d. Hoff. Boten 3770

Monatsmädchen
gesucht. 3774
Wöhrstr. 3 (am Postamt).

Mädchen,
welches alle Hausarbeit ver-
steht und bürgerlich locken
kann, in kleinen Haushalt
gesucht. 3772
**Frau Rosenthal,
Dolpstraße 5.**

Dienstmädchen
ge sucht. 3777
**Frau Paul Leber,
Mo tabour.**

Monatsmädchen
ge sucht. 3789
Diezstrasse 39.

Mädchen
aufs Land für sofort gesucht.
Näheres in der Geschäfts-
stelle. 3796
Braves, zuverlässiges
Dienstmädchen
für Haus- und
Landwirtschaft sofort gesucht
Zu erst. i. d. Exp. 3780

Arbeiter
ge sucht. 3783
**Zimmermann'sche
Brauerei, Limburg.**
Saubere, ehrlicher
Hausbursche
ge sucht. 3788
**Gebrüder Reub,
Limburg, Bahnhofstraße.**

Ein tüchtiger braver Junge
kann die **Schuhmacherei**
erlernen. **Storck, Diez,**
3787 Althofstr. 15.

Verloren
Diezstrasse schwarz feld.
geh. **Beutel (Kampdbout)**
mit Inhalt. 3786
Abzugeben geg. Belohnung
bei Lang, Diezstr. 31, 1.